

Sopran. Mein Geliebter!
Beide. Lieben und geliebt zu werden,
 Ist der Freuden höchster Gipfel,
 Ist des Lebens Wonn' und Glück.
Bass. Nun zeigt das entblösste Feld
 Der ungebeten Gäste Zahl,
 Die an den Halmen Nahrung fand,
 Und irrend jetzt sie weiter sucht.
 An jedem Aste schwärmt der kleine Raub,
 Der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
 Dem Uebermasse wünscht er doch
 Nicht ausgestellt zu seyn.
 Was ihm dagegen schützen mag,
 Sieht er als Wohlthat an,
 Und willig fröhnt er dann zur Jagd,
 Die seinen guten Herrn ergötzt.

A r i e.

Seht auf die breiten Wiesen hin!
 Seht wie der Hund im Grase streift!
 Am Boden suchet er die Spur,
 Und geht ihr unablässig nach.
 Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
 Er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr,
 Er eilet zu haschen, — da stockt sein Lauf,
 Und steht er unbewegt wie Stein.
 Dem nahen Feinde zu entgeh'n
 Erhebt der schone Vogel sich;
 Doch rettet ihm nicht schneller Flug.
 Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei,
 Und wirft ihn todt aus der Luft herab.

Tenor. Hier treibt ein dichter Kreis
 die Hasen aus dem Lager auf.
 Von allen Seiten her gedrängt,
 Beschützt sie keine Flucht.
 Schon fallen sie, und liegen bald
 In Reihen freudig hingeählt.

C h o r.

Landvölk und Jäger.

Männer. Hört das laute Getön,
 Das dort im Walde klinget!
Weiber. Welch' ein lautes Getön
 Durchklingt den ganzen Wald!
Alle. Es ist der gellenden Hörner Schall,
 Der gierigen Hunde Gebelle.